

Nicht ohne Vorqualifizierung!

VBE fordert angemessene Ausbildung für Seiteneinsteigende

In Zeiten des Lehrermangels ist es nicht leicht, ausreichend Lehrkräfte an die Schulen zu bekommen. Die Kultusministerien einzelner Bundesländer greifen daher schon seit einigen Jahren verstärkt auf Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger zurück. Hierunter werden Personen verstanden, die keine originäre Lehramtsausbildung haben. Der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Udo Beckmann, stellt nicht in Abrede, dass diese durchaus eine Bereicherung für ein Kollegium darstellen können: „Seiteneinsteigende zum Beispiel aus der Wirtschaft können den Schülerinnen und Schülern auf der Basis eigener Erfahrung einen guten Einblick in das Arbeitsleben bieten und das Kollegium durch ihre dort erworbenen Fähigkeiten ergänzen.“



ZDF-Morgenmagazin-Moderator Mitri Sirin im Gespräch mit dem VBE-Bundesvorsitzenden, Udo Beckmann

Kritikpunkt ist jedoch, dass einige Länder lediglich Crashkurse oder gleich gar keine Vorbereitung anbieten. Die Qualifizierung mit dem pädagogischen Rüstzeug erfolgt dann berufsbegleitend. Dieses Vorgehen wird vom VBE in unterschiedlichen Medien scharf kritisiert. Der VBE-Bundesvorsitzende, Udo Beckmann, wurde hierzu im Mittagmagazin des Fernsehsenders „Welt“ interviewt und war zu einem Gespräch im ZDF-Morgenmagazin. Immer machte er deutlich, dass es nicht darum geht, den Seiteneinstieg als Notlösung zu verwehren, aber dass es Anspruch der Politik sein muss, die Bewerberinnen und Bewerber angemessen auf ihre Herausforderungen vorzubereiten. Das heißt für den VBE: eine halbjährige Vorqualifizierung.

Auch die Bundessprecherin des Jungen VBE, Kerstin Ruthenschroer, äußerte sich bei Deutschlandfunk Kultur zum Lehrermangel. Für die jungen originär ausgebildeten Lehrkräfte sei es momentan eine gute Situation, da sie sich ihre Stellen aussuchen könnten. Regierungen würden zudem versuchen, mit Verbeamtung und Zulagen für das Arbeiten in schwierigen oder entlegenen Regionen zu locken.

Das Fazit des VBE-Bundesvorsitzenden, Udo Beckmann: „Seiteneinstieg wird zwar auf absehbare Zeit eine Maßnahme bleiben müssen, um den Lehrermangel auszugleichen, aber die Forderung des VBE bleibt, eine ausreichende Anzahl an originär ausgebildeten Lehrkräften in das Bildungssystem zu bringen. Dafür muss zum einen die Ausbildungskapazität deutlich hochgeschraubt werden und zum anderen der Beruf wieder attraktiver gestaltet werden. Deshalb fordern wir eine Einstiegsbesoldung A13 für alle Lehrkräfte unabhängig von Schulart und Schulstufe. Außerdem braucht es für jede an Schule gestellte Forderung auch die entsprechenden Ressourcen!“

Smartphone-Verbot ist Symbolpolitik

Ende Juli wurde in Frankreich ein Handyverbot an Schulen beschlossen. Schnell wurde auch in Deutschland eine Debatte über die Sinnhaftigkeit solcher Verbote geführt. Während es durchaus berechnete Argumente für ein Verbot gibt, da so zum Beispiel Unterrichtsstörungen vermieden werden könnten, setzt sich der VBE-Bundesvorsitzende, Udo Beckmann, für klare Regelungen für den Handygebrauch an Schulen ein. „Wird im Schulkodex festgeschrieben, dass das Schreiben von Nachrichten während des Unterrichts nicht gestattet ist, muss es Konsequenzen haben, wenn das passiert. Die Grundlage dafür ist eine verantwortungsbewusste Schulgemeinschaft, eine funktionierende Eltern-Lehrkraft-Erziehungspartnerschaft und auch die Rückendeckung der Schulverwaltung.“ Wichtig sei, sich klarzumachen, dass Kinder und Jugendliche von der Technologie nicht ferngehalten werden können. Deshalb müsse es Aufgabe von Eltern und Schule sein, den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien erlebbar zu machen. Diese gehe jedoch nur mit entsprechend dafür ausgestatteten Schulen.



Der VBE im Gespräch: MdB Margit Stumpp, Bündnis 90/Die Grünen

Der VBE-Bundesvorsitzende, Udo Beckmann, und sein 1. Stellvertreter, Rolf Busch, trafen Ende Juli 2018 die Bundestagsabgeordnete Margit Stumpp. Sie ist in der Grünen-Fraktion Sprecherin für Bildungspolitik und war vor ihrer Karriere in der Politik selbst Lehrkraft für Informationstechnik an Berufsschulen.

Um das Lernen in der digitalen Welt voranzutreiben, brauche es die finanzielle Beteiligung des Bundes, betonte die Abgeordnete Stumpp. Ziel müsse es sein, die Schülerinnen und Schüler zu medialer Mündigkeit zu erziehen. Dafür fehle es momentan sowohl an der digitalen Infrastruktur als auch an der Ausstattung der Schulen und an Personal, das die Hard- und Software wartet. Der VBE-Bundesvorsitzende, Udo Beckmann, verwies auf die Studien des VBE, welche die „unterirdische Ausstattung“ der Schulen und das Fehlen von (qualitativ hochwertigen) Fortbildungen aufzeigen. Einig waren sich beide, dass das Kooperationsverbot schnellstmöglich fallen müsse, auch um eine nachhaltige Finanzierung zu gewährleisten.



„Gewalt gegen Lehrkräfte“ hat der VBE in den letzten Jahren durch mehrere Umfragen und politisches Engagement präsent gemacht. Die bildungspolitische Sprecherin der Grünen, die selbst Lehrerin war, hat auch entsprechende Erfahrungen machen müssen. Ein zerkratztes Auto und Bedrohungen durch einen psychisch kranken Schüler sind ihr bis heute im Gedächtnis. Udo Beckmann machte deutlich, dass die Dienstherren in der Pflicht sind, sich schützend vor die Lehrkräfte zu stellen. Lehrkräfte dürften nicht das Gefühl vermittelt bekommen, pädagogisch versagt zu haben oder dass die schulische Reputation mehr zähle als das persönliche Wohl. Notwendig sei dafür vor allem der Schutz im Falle eines Falles und ausreichende Präventionsangebote.

Anmeldung für den Deutschen Lehrertag am 16. November 2018 ab sofort möglich

Sie wollen am deutschlandweit größten Fortbildungstag für Lehrkräfte teilnehmen? Sich von dem Lernstrategen Gregor Staub erläutern lassen, wie Sie effizienter lernen? Und sich aus 40 angebotenen Veranstaltungen die drei aussuchen, die Sie nach vorne bringen? Dann melden Sie sich ab sofort für den Deutschen Lehrertag, der am 16. November 2018 in Dortmund stattfindet, an. Dieser wird unter dem Motto „Neue Wege gehen?!“ stattfinden. Treffen Sie hier 800 andere Lehrkräfte und tauschen Sie sich zu aktuellen Herausforderungen aus.

Weitere Informationen, das Programm und die Anmeldung finden Sie unter: www.deutscher-lehrertag.de.



Einkommensrunde 2019 im Fokus des VBE-Tarifseminars

Eine Ergebnisanalyse der Einkommensrunde für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst bei Bund und Kommunen sowie strategische Überlegungen zur Tarifrunde im Länderbereich 2019 standen im Mittelpunkt des diesjährigen VBE-Tarifseminars im Juni in Berlin. Andreas Winter, Geschäftsbereich Tarif des dbb beamtenbund und tarifunion, erläuterte den Tarifabschluss von durchschnittlich 7,5 Prozent in seinen Auswirkungen auf die jeweiligen Entgeltgruppen und Erfahrungsstufen anhand der neuen Entgelttabellen für die Tarifbeschäftigten beim Bund. Auch der Bundesvorsitzende des VBE, Udo Beckmann, war zu Gast und erläuterte aktuelle Initiativen des Bundesverbandes.



Jens Weichert, stellvertretender VBE-Bundesvorsitzender, Arbeitsbereich Tarifpolitik, konstatierte: „In Anbetracht der hohen Erwartungen steht uns im Länderbereich eine schwierige Tarifrunde im Jahr 2019 bevor.“ Es gibt unterschiedliche Forderungen, die miteinander in Einklang gebracht werden müssen. Unverzichtbar sei demnach eine hohe lineare Erhöhung wie beim Bund und den Kommunen. Zudem gebe es für eine Neustrukturierung der Entgelttabellen zugunsten der Nachwuchsgewinnung auch im Länderbereich gute Gründe. Auch steht eine weitere Erhöhung des Betrages der Erfahrungsstufe 6, die in der Tarifrunde 2017 erkämpft wurde, hoch im Kurs. Außerdem werden derzeit Tarifverhandlungen zu einer neuen Entgeltordnung des TV-L und der Entgeltordnung-Lehrkräfte geführt, die auf Verbesserungen der Eingruppierung abzielen. Dabei hat im Lehrkräftebereich die „Paralleltable“ eine hohe Priorität, aber wir wissen auch, dass sie sehr kostenintensiv ist. Stufengleiche Höhergruppierungen sind gerade vor dem Hintergrund zahlreicher Verbesserungen in der Eingruppierung eine weitere wichtige Forderung der Tarifexperten des VBE.

Das VBE Tarifseminar bietet ein gutes Forum, um über aktuelle Entwicklungen in den Ländern zu sprechen. Insbesondere die neuen Bundesländer ergreifen eine Vielzahl von Maßnahmen, um im Wettbewerb um den Lehrernachwuchs mithalten zu können. Hierzu fand ein reger Austausch statt.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE